Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 27 (1975)

Heft: 22

Rubrik: Berichte/Kommentare

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine hilfreiche Ergänzung wird für jene, die mit Tageslichtprojektoren arbeiten, ohne Zweifel die in nächster Zeit erscheinende Serie II: Altes Testament in der Reihe «Folienatlas Religion» darstellen. Von François Traudisch unter Mitarbeit von Christoph Goldmann herausgegeben, sollen 27 Folien der differenzierten Erschliessung von Grundfragen zum Alten Testament dienen: 1. Kommunikative Bedingungen der mündlichen Überlieferung. 2. Situationen mündlicher Überlieferung. 3. Situationen christlicher Überlieferung. 4. Entwicklung der Alphabetschrift. 5. Übersicht der Geschichte Israels. 6. Quellen und Geschichte. 7. Quellenscheidung am Beispiel des Exodus-Berichtes. 8. Rekonstruktion der Landnahme, u.a. Hansueli Steinemann

BERICHTE/KOMMENTARE

Aussagenanalyse von Radio- und Fernsehsendungen

Arbeitstagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM)

Die Literatur über die Analyse massenkommunikativer Aussagen ist heute zahlreicher als die Analysen selbst. Wer mit wissenschaftlichem Anspruch eine Inhaltsanalyse durchführen will, muss zuerst einen Wust von methodenkritischen Aufsätzen verarbeiten. Anstelle von einmal beabsichtigten Analysen wird dann oft ein neues Werk geboren, das wiederum die Methode problematisiert. Es ist deshalb dem Freiburger Institut für Journalistik, das an der Tagung durch Referate von Willi Anderau und Louis Bosshart vertreten war, anzurechnen, dass es die Analyse von Fernseh-Wahlsendungen nicht nur versuchte, sondern auch innert nützlicher Frist vorlegte (vgl. die Rezension von Urs Diethelm in dieser Nummer). Eine Arbeitsgruppe des Publizistischen Seminars Zürich, an der Tagung durch Erwin Koller repräsentiert, arbeitet zur Zeit in einem ähnlichen Bereich: Sie entwickelt ein Analysemodell für auditive und audiovisuelle Aussagen, das auf einem modernen semiotischen Ansatz beruht. Während die Untersuchung der Freiburger im Methodischen wohl etwas zu wenig differenziert ausfiel, scheint das Problem des komplexen Zürcher Modells bei Schwierigkeiten in der praktischen Anwendung zu liegen. Ob beide Probleme je gleichzeitig gelöst werden können, blieb nach dem Referat von Manfred Rühl (Universität Nürnberg/Erlangen) erst recht fraglich. Die Inhaltsanalyse ist kein Forschungsinstrument an sich; es liegen ihr verschiedene Theorien zugrunde. Damit wird die Inhaltsanalyse selbst zum Gegenstand publizistikwissenschaftlicher Forschung.

Nach solchen Tagungen für Insider bleibt einige Ratlosigkeit. Es ist nicht ganz zu verstehen, warum die SGKM als Vertreterin einer Wissenschaft, die immer noch für ihre Anerkennung kämpfen muss, nicht gerade heute vermehrt den Praxisbezug sucht. Die Chance dazu wäre vorhanden: Der Radio- und Fernsehartikel ist noch keineswegs in der Verfassung, das Differenzbereinigungsverfahren (mit etwas veränderten parlamentarischen Kräfteverhältnissen) und die Volksabstimmung stehen noch bevor. Auch zum entsprechenden Ausführungsgesetz und zum Persönlichkeitsschutzgesetz könnten einige Vorschläge von publizistikwissenschaftlicher Seite erwartet werden. Bessere Gelegenheiten zum Schritt aus dem Elfenbeinturm wären dieser Wissenschaft kaum zu wünschen. Wolfgang Frei